

# Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

## Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Name, Vorname:

E-Mail-Adresse:

Studienfach: Humanmedizin

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 20.11.2023 – 10.3.2024

Praktikumsort: Guadeloupe

Praktikumsinstitution: Uniklinikum Guadeloupe in Pointe-à-Pitre

---

## *Planung und Vorbereitung*

Mein Praktisches Jahr (PJ) auf Guadeloupe im Rahmen meines Medizinstudiums war eine einzigartige Erfahrung. Die Vorbereitung auf mein Praktikum begann Monate im Voraus. Ich musste nicht nur organisatorische Details klären, wie Visa, Unterkunft und Reisepläne, sondern auch meine Französischkenntnisse verbessern, um effektiv mit Patienten und Kollegen kommunizieren zu können. Ohne fließend Französisch zu sprechen, ist ein Praktikum dort nicht zu empfehlen, da auch kaum jemand gutes Englisch spricht. Die Bewerbung verläuft direkt bei den jeweiligen Stationsärzten ungefähr 6-12 Monate vorher und je nach Kapazität kann man 2-4 Monate dort praktizieren. Ich habe 4 Monate auf der chirurgischen Station verbracht. Ein WG-Zimmer habe ich über das lokale Kleinanzeigenportal (leboincain.fr) gefunden. Außerdem hat meine Vermieterin mir ein Mietauto bereitgestellt.

## *Praktikumsverlauf (Aufgaben, typischer Arbeitstag, Auslastung)*

Mein Praktikum fand im Hauptstandort des Uniklinikums statt, das eine breite Palette medizinischer Fachrichtungen abdeckte. Von der Notfallmedizin bis zur inneren Medizin sind alle Fachrichtungen vertreten. Wird wurden « externes » genannt, so wie die lokalen Medizinstudenten auch. Meisten haben wir mit ihnen zusammengearbeitet und dadurch fiel es auch einfacher, mit den Patienten zu kommunizieren. Der dortige kreolische Akzent macht es selbst für gute Französischsprecher schwierig. Ein typischer Arbeitstag begann um 7 :30 mit

der Visite. Danach ist die Frühbesprechung und um 9 Uhr beginnen die ersten Operationen. Man konnte entweder Stationsarbeit nachgehen und die digitale Patientenakte bearbeiten, Verbände wechseln, Drainagen ziehen, Intravenöse Zugänge legen oder im Operationssaal observieren, teilweise auch assistieren. Medizinstudenten sind in Frankreich fester Bestandteil des Kollegiums und werden auch schon für ihre Arbeit bezahlt. Einmal die Woche war eine Fortbildung zu unterschiedlichen Krankheitsbildern. Je nach Auslastung im Krankenhaus konnte man gegen 14-16 Uhr gehen. Während meines Praktikums konnte ich viele interessante Fälle kennenlernen und an der Diagnosestellung und Behandlung beteiligt sein. Besonders beeindruckend war die Vielfalt der Krankheitsbilder, die in dieser Region auftreten, von tropischen Infektionen bis hin zu chronischen Erkrankungen. Ich hatte auch die Gelegenheit, an medizinischen Kampagnen teilzunehmen, die darauf abzielten, die öffentliche Gesundheit zu verbessern, insbesondere in den ländlichen Gemeinden.



*Das CHU Guadeloupe (Uniklinikum) von draußen*

### ***Soziale Kontakte und Freizeit***

Abseits meiner Arbeit hatte ich die Möglichkeit, die reiche Kultur und Natur Guadeloupes zu erkunden. Von den atemberaubenden Stränden bis hin zu den historischen Städten bot das Land eine Fülle von Erlebnissen. Man kann jeder Wassersportart (Surfen, Tauchen, Schwimmen, Kiten) nachgehen und auch im Regenwald wandern oder Wasserfälle anschauen gehen. Die Insel ist nicht zu groß, in nur 1-1,5 Stunden ist man bei den Orten. Außerdem gab es auch viele Musik- und Tanzevents, wer also gerne ausgeht, kommt hier sicher auf seine Kosten. Besonders beeindruckt war ich von der Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen, die mich sofort als Teil ihrer Gemeinschaft aufnahmen. Ferner gab es auch einige andere Erasmusstudenten, mit denen man Zeit verbringen konnte. Zu meiner Zeit dort war auch Karneval, fast jedes Wochenende feierten die Guadeloupiener die Geschichte der Insel und damit kennen sie keine Zurückhaltung. Es wird ausgiebig hochprozentiger Alkohol getrunken, oft zusammen mit Limetten und braunen Zucker (Ti Punch).

### ***Kosten und Finanzierung (Lebenshaltungskosten, Tipps für Einkäufe)***

Der Flug ist von Paris aus am günstigsten, mit etwas Glück schon für 700 € hin- und zurück. Die Lebenshaltungskosten dort sind höher als im französischen Festland. Mein WG-Zimmer hat 450 € monatlich gekostet, dann auch noch das Mietauto für 300 €. Einkaufen konnte man entweder in Supermärkten oder auf den Wochenmarkt, wo man viele lokale Spezialitäten probieren kann. Auf dem Campus der Universität gab es auch einen kleinen Laden, der nur für Studenten Lebensmittel günstiger verkauft hat. Viele Sachen habe ich auch gebraucht gekauft (Surfbrett) und dann wieder verkauft. Dank der Unterstützung von den Deutsch-Französischen Jugendwerken (OFAJ/DFJW) konnte ich mir diesen Studienaufenthalt leisten, obwohl ich sehr studentisch dort gelebt habe.

Die Insel ist leider nicht ganz günstig, aber die tollen Freizeitmöglichkeiten machen das m.M.n wett.

### *Fazit*

Mein Erasmus-Praktikum auf Guadeloupe war zweifellos eine der besten Entscheidungen, die ich während meines Medizinstudiums getroffen habe. Neben den fachlichen Fähigkeiten, die ich erworben habe, habe ich auch wertvolle interkulturelle Kompetenzen entwickelt und bleibende Erinnerungen geschaffen. Diese Erfahrung hat nicht nur mein Verständnis für die Medizin erweitert, sondern auch meinen Horizont als Individuum erweitert. Ich kann nur jedem Medizinstudenten empfehlen, die Chance zu ergreifen, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, insbesondere an einem so faszinierenden Ort wie Guadeloupe. Es bietet nicht nur eine einzigartige medizinische Erfahrung, sondern auch eine Gelegenheit, persönlich zu wachsen und die Welt in einem neuen Licht zu sehen. Ich bin unendlich dankbar für die Unterstützung meiner Universität und meiner Gastgeber auf Guadeloupe, die diese tolle Erfahrung ermöglicht haben.